



# STÄRKEN vor Ort in Bremen

Endbericht 2009–2011



# Soziale Stadt Bremen



## STÄRKEN vor Ort - Quartiere in Bremen

---

# Inhalt

---

Vorwort Senatorin Anja Stahmann	4
Grußwort Staatssekretär Dr. Hermann Kues	5
STÄRKEN vor Ort in Bremen	6
STÄRKEN vor Ort im Quartier Huchting	10
STÄRKEN vor Ort im Quartier Lüssum-Bockhorn	14
STÄRKEN vor Ort im Quartier Neue Vahr	18
Projekte	22
Daten und Fakten	23
Adressen und Impressum	24



---

## Liebe Leserin, lieber Leser,

---

das Bundesprogramm STÄRKEN vor Ort hat eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass die Förderung arbeitsmarktpolitischer Kleinstprojekte sehr erfolgreich sein kann. Die Rückmeldungen aus unseren Fördergebieten bestätigen, dass die durchgeführten Projekte kleine, aber sehr wichtige Bausteine zur Unterstützung arbeitsloser oder von Arbeitslosigkeit bedrohter Menschen waren.

Eine Übersicht der Programmumsetzung in Bremen legen wir mit dieser Abschlussdokumentation vor.

In den letzten drei Jahren haben wir in den Stadtteilen Huchting, Lüssum-Bockhorn und Neue Vahr STÄRKEN vor Ort Projekte mit dem Ziel gefördert, Jugendlichen und Frauen Hilfestellung und Orientierung für ihre weitere Lebensplanung zu geben, die aus unterschiedlichen Gründen zusätzliche Unterstützung, Qualifizierung und Motivation benötigen. Diese Bedarfe werden von anderen Programmen nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt.

Wir erreichten Jugendliche, bevor sie ihre Schulausbildung abbrechen und orientierten sie auf Qualifizierung und berufliche Bildung. Etliche Projekte richteten sich an Frauen, und ermöglichten eine Annäherung an das Berufsleben oder einen Wiedereinstieg. Bemerkenswert ist die große Zahl der teilnehmenden Migrantinnen oder Migranten, die dieses Programm im Sinne einer Integration erreicht hat. Sie

erwarben Sprach- und Alltagskompetenzen sowie berufliche Orientierung.

STÄRKEN vor Ort war zudem eine gute Ergänzung unseres kommunalen Stadtteilentwicklungsprogramms „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) und des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt“. In deren Organisationsstrukturen konnten Projekte lokal und bedarfsgerecht entwickelt und verankert werden. Das förderte Beteiligung ebenso wie kleinräumige Demokratieprozesse und leistete einen Beitrag gegen soziale Ausgrenzung.

Ich bin von der großen Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die angebotenen Projekte beeindruckt und danke allen, die an der erfolgreichen Umsetzung des Programms STÄRKEN vor Ort in Bremen mit großem Einsatz und Engagement mitgewirkt haben.

Anja Stahmann  
Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen





---

## Sehr geehrte Damen und Herren,

---

das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) initiierte Programm STÄRKEN vor Ort hat sich über einen Zeitraum von drei Jahren mit einem eigenen Profil zu einem würdigen Nachfolger des Programms Lokales Kapital für soziale Zwecke und zu einer weiteren Erfolgsgeschichte entwickelt.

Die Aufgabenstellung von STÄRKEN vor Ort, das bundesweit in 280 Fördergebieten umgesetzt wurde, lautete – verkürzt gesagt – bei jungen Menschen und Frauen für ihren Ein- bzw. Wiedereinstieg ins Erwerbsleben ein Fundament zu legen für eine gute Zukunft. Ein solches Fundament wurde seit 2009 bei über 220.000 Teilnehmenden in rund 9.000 Mikroprojekten gelegt. In den letzten Jahren haben die lokalen Initiativen die Bewohnerinnen und Bewohner unmittelbar in ihrem Stadtteil oder Landkreis erreicht, sie motiviert und zu ihrer Qualifikation beigetragen. Dabei standen immer die Menschen – gleich welcher Herkunft – im Mittelpunkt der Arbeit: Ihnen wurden durch den unablässigen Einsatz und das Engagement der im Programm handelnden Akteure faire Chancen ermöglicht. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürgern haben sich in den Begleitausschüssen engagiert und bei der Erstellung und Umsetzung der lokalen Aktionspläne in den Fördergebieten mitgewirkt. Direkt vor Ort, in ihrem Stadtteil und ihrem Landkreis haben sie entschieden, wo die Fördermittel, die wir

vom BMFSFJ aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung gestellt haben, hinfließen sollen. Im Sinne des Namens STÄRKEN vor Ort haben sie die Teilnehmenden sowie ihre Talente und Stärken gefördert. Neben den zeitlich befristeten Mikroprojekten die durch das Programm unterstützt wurden, sind Aktivitäten vor Ort integriert und wirken so langfristig und nachhaltig weiter. Die gezeigten Erfolge haben also auch die Personen überzeugt, die vor Ort Verantwortung tragen. Alle Mikroprojekte haben jedoch eines gemeinsam: Sie haben in den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Hoffnung, neuen Mut und neues Selbstvertrauen geweckt.

Ich danke allen ganz herzlich, die das Programm STÄRKEN vor Ort so kreativ, engagiert und erfolgreich umgesetzt haben. Die nachfolgende Dokumentation gibt einen lebendigen Einblick in die Vielfalt und Qualität der Projekte sowie das große Engagement der Akteure vor Ort. Und sie ist ein Beleg dafür, dass sich die Hingabe, die harte Arbeit und der unerlässliche Einsatz für die Menschen gelohnt haben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre und für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Dr. Hermann Kues  
Parlamentarischer Staatssekretär im BMFSFJ





---

## STÄRKEN vor Ort in Bremen

---

Unter dem Titel „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) wurden bereits von 2003 bis 2008 Förderprogramme des Bundes und des Landes in Bremen durchgeführt. Deren Ziel war es, die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Menschen, die vom Ausschluss am Arbeitsmarkt bedroht oder betroffen waren, zu verbessern oder wieder herzustellen und gleichzeitig lokale, soziale Zusammenhalte und Netzwerke zu fördern. So wurden – finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) – auch in den ehemals zehn Bremer WiN/Soziale-Stadt-Gebieten viele Mikroprojekte möglich.

Die mit der Umsetzung der LOS-Programme verbundenen vielfältigen Erfahrungen und positiven Effekte führten im April 2008 zur Fortschreibung des Landesprogramms LOS-Bremen II mit einer Laufzeit bis Ende 2013.

Mitte 2009 legte das Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm STÄRKEN vor Ort auf, in dessen Förderkulisse die drei Bremer Gebiete Huchting, Lüssum-Bockhorn und Neue Vahr aufgenommen wurden. Finanziert wurde das Programm aus Mitteln des ESF mit einer 15%igen Kofinanzierung der Stadt Bremen. Die Steuerung und Umsetzung erfolgte durch eine „Lokale Koordinierungsstelle“ bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen. Mit der Mittelverwaltung

wurde die bremer und bremerhavener arbeit gmbh (bba) beauftragt.

Das Programm STÄRKEN vor Ort war Bestandteil der Initiative JUGEND STÄRKEN als Plattform für vier Programme an bundesweit mehr als 1.000 Standorten. Ziel war es, ein Netz zu knüpfen um Jugendlichen mit schlechteren Startchancen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund fachkundige soziale, schulische und berufliche Begleitung und Hilfen anzubieten.

### Programmziele

Das Programm STÄRKEN vor Ort hatte das Ziel, die soziale, schulische und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen und Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben zu unterstützen. Durch Aktivierung sollten die Jugendlichen und Frauen mehr Möglichkeiten zur Teilhabe, Chancengleichheit und Bildung erhalten. In diesem Rahmen wurden auch die zivilgesellschaftliche Beteiligung und die Vernetzung der lokalen Akteure gefördert. Es ging also um die Bildung sozialen Kapitals durch die Erhaltung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, die Ermöglichung sozialer Teilhabe, die Entwicklung lokaler Identität und die Förderung des sozialen Zusammenhalts. Besondere Bedeutung wurde der Sicherstellung des gleichberechtigten Zugangs zu Unterstützungsan-





geboten beigemessen. Deshalb wurden die Strategien zur Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming) und die Förderung gleichberechtigter Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund (Cultural Mainstreaming) als Handlungsleitende Prinzipien für die Umsetzung des Programms und für die Steuerung von Projekten vorgegeben. Darauf basierend wirkten STÄRKEN vor Ort-Projekte in zwei Richtungen. Einerseits qualifizierten sie bedarfsgerecht dort, wo keine anderen Instrumente und Maßnahmen griffen, andererseits förderten sie die gesellschaftliche Integration, indem sie Selbstorganisation, soziale Beziehungen und Netze stärkten. Projekte, die diesen Anforderungen entsprechen wurden mit bis zu 10.000 Euro pro Projekt gefördert.

STÄRKEN vor Ort kam in Bremen in sozial benachteiligten Gebieten zum Einsatz. Dies ist insbesondere in den Fördergebieten der Programme „Wohnen in

Nachbarschaften“ (WiN) und „Soziale Stadt“ der Fall, zu denen auch Huchting, Lüssum-Bockhorn und die Neue Vahr gehören. Langzeitarbeitslosigkeit, Armut, geringere Bildungschancen, viele Alleinerziehende mit besonderen Belastungen, Sprachdefizite von Migranten und Migrantinnen sowie deren Integrationsbedarfe kennzeichnen einen Teil der Bewohner/innen dieser Gebiete. Die dort eingesetzten Quartiersmanager/innen und die lokalen Foren der Stadtteilgruppen sicherten eine lokale Infrastruktur zur kompetenten Entwicklung, Beratung und Entscheidung von Mikroprojekten. Auf der Basis gemeinsam erarbeiteter lokaler Aktionspläne und mit Hilfe von niedrigschwelligen und wohnortnahen Mikroprojekten wurden junge Menschen sozial stabilisiert und motiviert. Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben erhielten Orientierung und wurden beruflich qualifiziert.

## Gesamtüberblick STÄRKEN vor Ort in drei Bremer Quartieren

Mikroprojekte in Bremen	61	TN* weiblich	589	66,3%	TN* in weiterführende Maßnahmen vermittelt	170	19,1%
Projekte zur sozialen schulischen und beruflichen Integration von Jugendlichen	30	TN* männlich	299	33,7%	TN* in Ausbildung vermittelt	13	1,5%
Frauen	18	TN* mit Migrationshintergrund	550	61,9%	TN* in Beschäftigung vermittelt	25	2,8%
Projekte zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur des sozialen Klimas	4 9	Langzeitarbeitslose TN*	151	17,0%	TN* in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt	11	1,2%
Teilnehmer/innen* gesamt	888	TN* unter 25 Jahren	509	57,0%			
		Abbrecher/innen*	26	2,9%			

\*TN-Daten der ausgewerteten Projekte 2009-2010, Daten von der Regiestelle STÄRKEN vor Ort, eigene Berechnungen





### Fördermittel

Den drei Bremer Fördergebieten Huchting, Lüssum und Neue Vahr standen im Bundesprogramm STÄRKEN vor Ort von 2009 bis 2011 jeweils 57.333 Euro per anno für die Finanzierung von Mikroprojekten zur Verfügung.

### Begleitausschüsse

In den STÄRKEN vor Ort-Gebieten nahmen die lokalen Foren der Stadtteilgruppen die Funktion der Begleitausschüsse wahr. Sie berieten Projektanträge und entschieden über die Vergabe der Fördermittel. Koordiniert und moderiert von Quartiersmanager/innen sind die Stadtteilgruppen langjährig erprobte Instrumente der sozialen Stadtentwicklung in Bremen. Hier kommen Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig acht bis zehnmal jährlich mit Vertreter/innen aus Institutionen, Vereinen, Gemeinden, der Verwaltung und der lokalen Politik zusammen, beraten über Strategien und Maßnahmen zur Quartierentwicklung und beschließen im Konsens die Vergabe von Fördermitteln der Programme „Wohnen in Nachbarschaften“ und „Soziale Stadt“. **Anlässlich einer Projektmesse beim Aktionstag JUGEND STÄRKEN im Juni 2010 in Berlin hoben die Veranstalter das Beteiligungsverfahren in Bremen hervor: „Der partizipative Ansatz des Programms STÄRKEN vor Ort wird in Bremen idealtypisch abgebildet.“**

### Projektträger

In der ersten LOS-Förderperiode (2003–2008) wurde erfolgreich darum geworben, kleine Träger und Initiativen für die Umsetzung der Programme zu gewinnen, beziehungsweise solche Anbieter, die in

der Vergangenheit keine ESF-Förderung beantragt hatten. Diese Projektträgerlandschaft konnte auch im Programm STÄRKEN vor Ort angesprochen werden. Hinderlich für die Projektantragstellung war insbesondere der nicht aufgelöste Widerspruch zwischen der Orientierung auf lokale, basisnahe Initiativen und dem für diese Akteure kaum zu leistenden bürokratischen Aufwand mit Anträgen, Mittelbewirtschaftung und Verwendungsnachweisen.

### Bilanz

Das Förderprogramm STÄRKEN vor Ort hat sich als passgenaues Instrument zur Förderung von Menschen erwiesen, die bei ihrer beruflichen Orientierung und am Arbeitsmarkt besondere Schwierigkeiten zu bewältigen haben. Über personenbezogene Qualifizierungseffekte hinaus hat sich das Programm auch für Initiativen und Vereine bewährt, soziale Netze geschaffen und gestärkt.

STÄRKEN vor Ort und LOS-Bremen II bewegten an den Schnittstellen von Integration und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt viel. Sie leisteten einen wertvollen Beitrag, Menschen zu unterstützen, Wege aus der Arbeitslosigkeit zu finden. Sie waren eine wichtige Ergänzung anderer Instrumente der Beschäftigungsförderung und sie flankierten Integration, Teilhabe und sozialen Zusammenhalt in benachteiligten Stadtgebieten.

Ein Ausschnitt dessen, was STÄRKEN vor Ort in den Bremer Fördergebieten bewirkte und jeweils drei Projektbeispiele wird im Folgenden dargestellt.

# STÄRKEN vor Ort im Quartier Huchting



Die STÄRKEN vor Ort-Projekte in Huchting wurden von einem aktiven Netzwerk unterschiedlicher Akteure und Träger entwickelt. Im Fokus stand dabei die Förderung interkultureller Kompetenz und die gezielte Nutzung vorhandener Ressourcen und der kulturellen Vielfalt des Stadtteils.

Die aufgestellten Entwicklungsziele bezogen sich auf die Verbesserung der Entwicklung einer beruflichen Perspektive, Verbesserung der sprachlichen, sozialen, kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen sowie von Schlüsselqualifikationen für einen verbesserten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Überwiegend richteten sich die Mikroprojekte an Jugendliche und waren somit ein Beitrag zur Unterstützung und Entwicklung individueller beruflicher Perspektiven.

Junge Menschen mit geringer Schulbildung haben oft das Gefühl der Chancen- und Perspektivlosigkeit und benötigen beim Übergang Schule-Beruf und in der dann anschließenden Phase Unterstützung, die das Elternhaus oftmals nicht bieten kann. Der Rückgang des Arbeitsplatzangebotes für gering Qualifizierte trifft insbesondere Jugendliche mit niedrigen Schulabschlüssen. Für sie ist es schwierig, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden und eine eigene Berufs- und Lebensplanung zu entwickeln.

Junge Menschen mit Migrationshintergrund leben im Alltag oftmals zwischen zwei Kulturen mit unter-

schiedlichen Normen und Regeln. Daraus resultierende Widersprüche und erlebte soziale Ausgrenzungen befördern vielfach Gefühle der Hilflosigkeit.

Die Mikroprojekte griffen diese Problemlagen mit vielfältigen Methoden auf und initiierten kreative Bildungsprozesse. So wurde durch die Auseinandersetzung mit den Menschenrechten die Kompetenz Jugendlicher in Geschichte, Politik und Allgemeinbildung gestärkt. Es wurden Sprachpartnerschaften entwickelt und Computerkurse für afrikanische Frauen angeboten. Frauen mit Migrationshintergrund haben in Schreibwerkstätten ihre Lebensgeschichte aufgeschrieben und digital dokumentiert. Aus einem interkulturellen Training hat sich ein nachhaltig wirkendes „Interkulturelles Stadtteilnetzwerk“ entwickelt. Mädchen haben für die Orientierung auf dem Ausbildungsmarkt neben der Erstellung eines persönlichen Stärken- und Schwächenprofils im Rahmen der Jugendleitercardausbildung erste Schritte zur eigenverantwortlichen Organisation eines Mädchentreffs umgesetzt. Schüler/innen haben im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung an erlebnispädagogischen Angeboten, handwerklich ausgerichteten Praxistagen, Sozialkompetenz- und Bewerbungstrainings sowie an Kreativprojekten teilgenommen.

## Überblick STÄRKEN vor Ort in Huchting

Mikroprojekte gesamt	25	TN* weiblich	281	65,5%	TN* in weiterführende Maßnahmen vermittelt	76	17,7%
Projekte zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration von Jugendlichen	12	TN* männlich	148	34,5%	TN* in Ausbildung vermittelt	3	0,7%
Frauen	7	TN* mit Migrationshintergrund	276	64,3%	TN* in Beschäftigung vermittelt	11	2,6%
Projekte zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur des sozialen Klimas	1 5	Langzeitarbeitslose TN*	65	15,2%	TN* in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt	6	1,4%
Teilnehmer/innen* gesamt	429	TN* unter 25 Jahren	263	61,3%			
		Abbrecher/innen*	10	2,3%			

\*TN-Daten der ausgewerteten Projekte 2009-2010, Daten von der Regiestelle STÄRKEN vor Ort, eigene Berechnungen



---

## Projektbeispiel

### Berufshörbilder - Ein Audiofeature mit Jugendlichen

---

Viele Schülerinnen und Schüler - auch in höheren Klassen - haben nur diffuse Berufsbilder. Ihre Kenntnisse über Voraussetzungen und Möglichkeiten von Berufsausbildungen sind eher gering.

**Zielsetzung dieses Projektes war eine zusätzliche berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern** vor dem Schulabschluss unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Neigungen.

Um die Voraussetzungen für eine reflektierte Berufswahl zu verbessern, wurden mit den Jugendlichen „Berufshörbilder“ erarbeitet. In regelmäßigen Treffen wurde mit den Teilnehmer/innen über deren Berufswünsche diskutiert und die Realisierbarkeit vor dem Hintergrund individueller und schulischer Voraussetzungen ausgelotet. Nach dieser inhaltlichen Findungsphase und Materialsammlung wurde aufgrund persönlicher Erfahrungen in Betriebspraktika, wurden Wege der Umsetzbarkeit der Inhalte in eine hörbare Form gesucht. Dabei kamen unterschiedliche Stilmittel und Genres, Dialoge, kleine Hörspielszenen, O-Töne aus Betrieben, Kommentare zu Berufen, zum Berufsalltag, Interviews mit Betriebsangehörigen zu „Berufshörbildern“ zum Einsatz. Die Jugendlichen konnten Texte verfassen, akustische Ideen umsetzen, im Studio gesprochene Texte und Geräusche aufnehmen und die Konzeption für das Endprodukt erarbeiten. Die Arbeit an den

Hörbildern trugen u.a. zur Verbesserung der schulischen und beruflichen Integration der Beteiligten bei. Durch die Teamarbeit lernten sie sich zu präsentieren und den Umgang mit Werkzeugen der professionellen Audioproduktion. Die Berufshörbilder wurden auf CD's gebrannt und konnten so auch anderen Jugendlichen zugänglich gemacht werden und damit zu deren beruflicher Orientierung beitragen.

**Träger:** Medienwerkstatt Huchting e.V.

**Zielgruppe:** Schüler/innen vor dem Schulabschluss

**Teilnehmer/innen:** 16 junge Zugewanderte unter 25 Jahren, davon 5 Frauen

**Förderziele:** Umfassende Informationen über ausgewählte Berufsfelder zur Berufsorientierung um sie in „Hörbilder“ umzusetzen. Intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Berufsbildern. Erstellen von „Berufshörbildern“ um bestimmte Berufe auch anderer Jugendlichen auf ansprechende Art vorzustellen

**Laufzeit:** 01. Oktober bis 31. Dezember 2010

**Fördersumme:** 3.500,00 Euro

**Projektkontakt:** [info@medienwerkstatt-huchting.de](mailto:info@medienwerkstatt-huchting.de)

**Informationen zum Programmgebiet:**

[Inga.Neumann@afsd.bremen.de](mailto:Inga.Neumann@afsd.bremen.de)





---

## Projektbeispiel

### Sprachpartnerschaften

---

Ziel des Projektes war es, die Sprach- und Handlungskompetenz junger Zuwanderer zu erhöhen und gleichzeitig einen interkulturellen Austausch zu ermöglichen.

13 junge zugewanderte Menschen und 13 deutschsprachige Ehrenamtliche gingen eine zeitlich begrenzte „Sprachpartnerschaft“ ein. Die Migrant/innen wurden „Sprachentdecker/innen“, die Ehrenamtlichen „Sprachvermittler/innen“.

In den zehn Monaten trafen sich die Sprachpartner/innen einmal wöchentlich und nahmen an Gruppenveranstaltungen teil, die das Kennenlernen der Stadt Bremen und ihrer vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote zum Inhalt hatten.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den wöchentlichen Begegnungen der Sprachpartner wurden in fünf Seminaren zu interkultureller Kommunikation reflektiert. Im Laufe des Projektes fanden drei Seminare für alle 26 Sprachpartner/innen sowie zwei für die Sprachvermittler/innen und eins für die Sprachentdecker/innen statt. Die Seminare wurden von einer interkulturellen Trainerin geleitet. Zusätzlich bot sie den Projektteilnehmer/innen eine Hotline zu allen Fragen an, die sich aus der interkulturellen Begegnung und Kommunikation ergaben.

Der Jugendmigrationsdienst leitete das Projekt, organisierte die Gruppenveranstaltungen und stand ebenfalls für den Austausch zwischen allen Projektteilnehmer/innen zur Verfügung.

**Träger:** Caritasverband Bremen-Nord/Jugendmigrationsdienst

**Zielgruppe:** Junge zugewanderte Menschen und ehrenamtliche Sprachvermittler/innen

**Teilnehmer/innen:** 13 junge Zugewanderte (unter 27 Jahren), davon 4 Frauen, 13 ehrenamtliche Sprachvermittler, davon 10 Frauen

**Herkunftsländer:** China, Iran, Kasachstan, Lettland, Nigeria, Polen, Russland, Thailand, Togo

**Förderziele:** Verbesserung der Sprach- und Handlungskompetenz im Alltag der jungen zugewanderten Menschen durch regelmäßige Kontakte und Interaktion mit den einheimischen Sprachpartnern

**Laufzeit:** 08.02.2010 – 31.12.2010

**Fördersumme:** 8.667 Euro

**Projektkontakt:** e.haverland@caritas-bremen-nord.de

**Informationen zum Programmgebiet:**  
Inga.Neumann@afsd.bremen.de



## Projektbeispiel

# Fünfecke - Ein Ausstellungsprojekt für Jugendliche

Oft sind Unkenntnis, Vorurteile und mangelnde Erfahrung im Umgang mit anderen Kulturen und Religionen Anlass für Missverständnisse, Ablehnung und Feindschaften unter Jugendlichen. Deshalb hatte das Projekt das **Ziel, den teilnehmenden Jugendlichen von Huchtinger Schulen interkulturelles Wissen zu vermitteln und die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen zu ermöglichen**. Die Resonanz war so groß, dass - nicht wie vorgesehen 12 sondern - 25 Jugendliche aktiv an dem Projekt teilgenommen haben. Zunächst erarbeiteten sie mit kulturpädagogischer Unterstützung beidseitig gestaltete Fünfecke, mit denen sich ihre eigenen kulturellen Besonderheiten am besten ausdrücken ließen. Folgende Fragen leiteten dabei die Arbeit an:

- Was ist in meinem Leben wichtig/woran glaube ich?
- Warum ist es mir wichtig/warum glaube ich?
- Was wünsche ich mir für meine berufliche Zukunft?
- Welche persönlichen Erfahrungen habe ich bisher in meinem Umfeld in Bezug auf diese Fragen gemacht?

Anschließend entwarfen die Beteiligten gemeinsam das Konzept einer Abschlusspräsentation, die in Form einer öffentlichen Ausstellung eine Woche lang in einem großen Einkaufszentrum gezeigt und von den Projektteilnehmer/innen betreut wurde.

**Träger:** Medienwerkstatt Huchting e.V.

**Zielgruppe:** Schüler/innen, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Lehrstellenbewerber/innen

**Teilnehmer/innen:** 25 junge Zugewanderte unter 25 Jahren, davon 10 Frauen

**Förderziele:** Das Projekt vermittelt Einblicke und Wissen über Kulturen und Religionen der beteiligten Jugendlichen in Form einer Ausstellung

**Laufzeit:** 01. Oktober bis 31. Dezember 2010

**Fördersumme:** 3.500,00 Euro

**Projektkontakt:** [info@medienwerkstatt-huchting.de](mailto:info@medienwerkstatt-huchting.de)

**Informationen zum Programmgebiet:**

[Inga.Neumann@afsd.bremen.de](mailto:Inga.Neumann@afsd.bremen.de)

# STÄRKEN vor Ort im Quartier Lüssum-Bockhorn



In Lüssum-Bockhorn arbeiten viele Akteure an der Verbesserung der Lebensbedingungen und der Steigerung gesellschaftlicher Teilhabe im Quartier. Im Lokalen Aktionsplan haben sie sich darauf verständigt, die STÄRKEN vor Ort-Projekte auf:

- die Verbesserung der schulischen und beruflichen Ausbildungschancen für Jugendliche als Voraussetzung für eine mittelfristige Lebensplanung
- die Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration von Frauen unter Berücksichtigung ihrer besonderen Lebenslagen

zu konzentrieren.

Oftmals ist das Quartierszentrum Haus der Zukunft mit seinen vielfältigen Einrichtungen und Initiativen Ausgangspunkt und Durchführungsort von STÄRKEN vor Ort-Projekten. Das Haus bietet Menschen mit unterschiedlichen Anliegen einen niedrighschwelligem Zugang zu diversen Beratungsangeboten, zu sportlichen Aktivitäten oder zum Mittagstisch. Erweitert wurde die Palette im Herbst 2009 durch die Einrichtung eines „KunstLaden“ in einem leer stehenden Ladenlokal in der Nachbarschaft. Dort werden z. B. Kulissen und Objekte für Theaterstücke im Quartier gefertigt, aber auch STÄRKEN vor Ort-

Projekte durchgeführt, die damit in das Alltagsleben des Quartiers integriert werden.

Projekte wie „Jobfit“ und „An die Stärken fertig los“ die in Kooperation mit den benachbarten Oberschulen durchgeführt wurden und Trainings zum Arbeits- und Sozialverhalten beinhalteten, haben bei vielen Jugendlichen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit in der Schule beigetragen. Für etliche Teilnehmer/innen konnten Anschlussmöglichkeiten hergestellt werden, z. B. im Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt im hauswirtschaftlichen Bereich, im Arbeits- und Lernzentrum eines Recyclinghofes, oder in der Nachbarschaftshilfe eines Dienstleistungszentrums. Auch wenn dies zunächst nur ein Übergang in öffentlich geförderte Beschäftigung war, half er den Teilnehmer/innen bei ihrer beruflichen Orientierung. Wichtig für sie war ein geregelter Tagesablauf und die Einbindung in einen Kolleg/innenkreis, in dem sie Deutsch sprechen konnten. Dadurch wurden ihre Sprachkenntnisse weiter verbessert und die Lerneffekte des STÄRKEN vor Ort-Projektes gehalten.

## Überblick STÄRKEN vor Ort in Lüssum-Bockhorn

Mikroprojekte gesamt	18	TN* weiblich	139	69,5%	TN* in weiterführende Maßnahmen vermittelt	51	25,5%
Projekte zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration von Jugendlichen	9	TN* männlich	61	30,5%	TN* in Ausbildung vermittelt	-	
Frauen	5	TN* mit Migrationshintergrund	101	50,5%	TN* in Beschäftigung vermittelt	9	4,5%
Projekte zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur des sozialen Klimas	4	Langzeitarbeitslose TN*	43	21,5%	TN* in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt	3	1,5%
Teilnehmer/innen* gesamt	200	TN* unter 25 Jahren	148	74%			
		Abbrecher/innen*	1	0,5%			

\*TN-Daten der ausgewerteten Projekte 2009-2010, Daten von der Regiestelle STÄRKEN vor Ort, eigene Berechnungen





---

## Projektbeispiel

### Die zweitbeste Freundin der Frau – Die Tasche

---

Das Projekt für Jugendliche und Frauen mit Migrationshintergrund hatte das **Ziel, handwerkliche Fertigkeiten zu vermitteln, sprachliche Fähigkeiten zu erweitern und soziale Kompetenz zu steigern**. Die Teilnehmer/innen lernten, ihre eigenen Taschenmodelle zu entwerfen, Schnitte anzufertigen und den Umgang mit der Nähmaschine um eine Tasche herzustellen. Viele textile Techniken kamen zum Einsatz. Es wurde appliziert, gestickt, gestrickt, gehäkelt, geknüpft, gemalt, gedruckt. Aus einer alten Jeans wurde eine moderne Tasche, Plastikplanen wurden mit Stoff kombiniert, bestickt und bemalt, Bilder wurden auf Taschen appliziert.

Das Besondere an diesem Projekt war die Zusammenarbeit von Jugendlichen und Frauen. Sie lernten voneinander und halfen sich gegenseitig. Der Einfluss der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Teilnehmer/innen auf die Gestaltung der Taschen wirkte inspirierend, so dass zum Teil sehr ausgefallene Modelle entstanden.

Vorhandenes Wissen konnte eingebracht und weiterentwickelt werden und das Selbstbewusstsein der Frauen wuchs.

Am Ende des Projektes organisierten und gestalteten die Teilnehmer/innen eine kleine Ausstellung und präsentierten anderen Bewohnern des Stadtteils voller Stolz die Produkte ihrer Arbeit.

**Träger:** Dorothea Sander

**Zielgruppe:** Jugendliche und Frauen z

**Teilnehmer/innen:** 5 Jugendliche unter 25 Jahren, 7 Frauen, deutscher, russischer, türkischer und tunesischer Herkunft

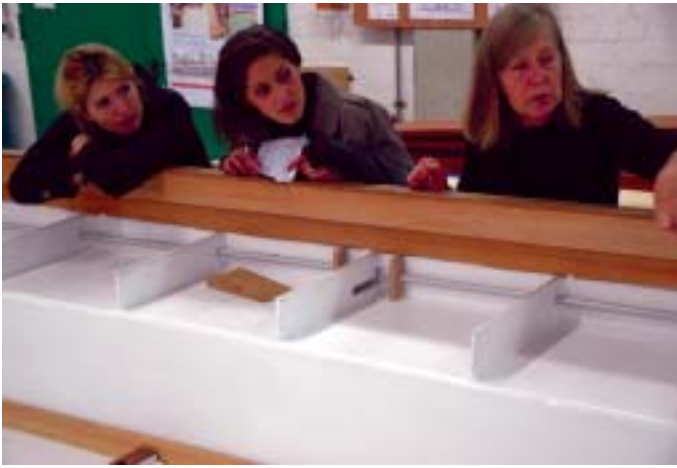
**Förderziele:** Erlernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten im textilen und künstlerischem Bereich, Einüben sozialer Kompetenzen (regelmäßige Teilnahme, Toleranz gegenüber Teilnehmer/innen anderer Kulturen), Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen

**Laufzeit:** 01.06.2009 – 31.12.2009

**Fördersumme:** 10.000 Euro

**Projektkontakt:** dorothea.sander@gmx.net

**Informationen zum Programmgebiet:**  
projektbuero-luessum@asdnord.bremen.de



---

## Projektbeispiel

### Sprache – Der Schlüssel zum Erfolg

---

Herkömmliche Berufe und Berufserfahrungen in der Heimat von Migrant/innen sind in Deutschland oft nicht nachgefragt bzw. vorhanden. Viele Zuwander/innen wissen zudem nicht, welche Möglichkeiten es für sie gibt, einen beruflichen Einstieg zu finden.

**Ziel des Projektes war es, Informationen über unterschiedliche Berufsbilder zu vermitteln, die für Bewerbungen erforderlichen Kompetenzen der Teilnehmerinnen zu steigern und deren Fähigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache zu verbessern.**

Betriebsbesichtigungen zu unterschiedlichen Berufsfeldern gaben einen Einblick in Unternehmen und verringerten die Hemmschwelle sich zu bewerben. Betriebliche Themen, Werkzeuge oder Abläufe halfen mit, die persönlichen Vorstellungen von Tätigkeitsfeldern zu erweitern. Um konkrete berufliche Ideen für die Zeit nach dem Kurs zu entwickeln, fanden im Verlauf des Projektes Informationsveranstaltungen statt. Alle Teilnehmerinnen wurden ihren eigenen Fähigkeiten entsprechend am PC gefördert. Sie erstellten und aktualisierten ihre Lebensläufe und Bewerbungsanschreiben und es entstanden verwendbare Bewerbungsmappen. Das mündete in diesem Projekt „Sprache – Der Schlüssel zum Erfolg“ teilweise sogar in konkrete Bewerbungen und Jobs. Alle Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, die Intensivität der Inhalte mitzubestimmen. Deshalb konnte ein für fast alle gerade richtiges Arbeitstempo entwi-

ckelt werden. Die Vielzahl der eingesetzten Methoden und Medien machten den Unterricht kurzweilig. Alle Teilnehmerinnen haben sich sprachlich weiterentwickelt und können sich viel besser und selbstsicherer präsentieren. Die meisten haben die Angst verloren, ein Gespräch auf Deutsch zu eröffnen.

**Träger:** Ute Bullert

**Zielgruppe:** Arbeit suchende Migrantinnen und Deutsche

**Teilnehmer/innen:** 10 Teilnehmerinnen, davon 7 Frauen türkischer Herkunft, 2 russischstämmige Teilnehmerinnen, 1 Teilnehmerin aus dem Iran

**Förderziele:** Verbesserung der Sprache, Vermittlung von Kenntnissen am PC, berufliche und soziale Integration

**Laufzeit:** 01.02. 2011 – 14.10.2011

**Fördersumme:** 10.000 Euro

**Projektkontakt:** [www.sprachkurse-im-betrieb.de](http://www.sprachkurse-im-betrieb.de), [utebullert@sprachkurse-im-betrieb.de](mailto:utebullert@sprachkurse-im-betrieb.de)

**Informationen zum Programmgebiet:** [www.hdzbremen.de](http://www.hdzbremen.de)



---

## Projektbeispiel

# Ratz Fatz - noch ein Satz – als sei es von Herrn Ringelnatz

---

Inhalt des Projektes war es, die Deutschkenntnisse der migrantischen Teilnehmerinnen zu verbessern und ihre sozialen Kompetenzen zu steigern.

Zunächst lernten die 12 Projektteilnehmerinnen den Dichter Ringelnatz und seine Gedichte kennen und erfuhren Grundlegendes über Gedichte. Die nächste Phase des Projektes bestand in der Anfertigung eigener poetischer Texte. So entstanden erste Verse. Im spielerischen Umgang mit Sprache lernten die Teilnehmerinnen die Doppeldeutigkeit einiger Worte und die Melodie der deutschen Sprache kennen. Die Teilnehmerinnen inspirierten sich gegenseitig, und es entstanden viele unterschiedliche Texte, zu denen dann noch Illustrationen in Linol- und Materialdruck angefertigt wurden. Bilder und Texte wurden farbig nebeneinander auf ein Blatt gedruckt.

So lernten die Teilnehmerinnen die einzelnen Arbeitsschritte zur Herstellung eines Buches kennen: Textherstellung, Bildentwurf, Herstellen einer Druckplatte, Drucken und Vervielfältigen mit der Hand, Zusammenstellen einzelner Seiten zu einem Buch, Binden eines Buches.

Am Ende des Projektes hatte sich jede Teilnehmerin mehrere Bücher individuell gestaltet.

Vorgestellt wurden die Bücher dann im Rahmen einer Ausstellung im *Haus der Zukunft*. Einzelne Blätter waren gerahmt worden und konnten Familienmitgliedern und Freunden gezeigt werden. Bei der Eröffnung

gab es eine Lesung, bei der die Teilnehmerinnen die Texte ihrer Wahl selbst vortragen konnten. Die Ausstellung fand großen Anklang im Stadtteil.

**Träger:** Dorothea Sander

**Zielgruppe:** Jugendliche und arbeitslose Frauen

**Teilnehmer/innen:** 12 Teilnehmerinnen, davon 6 Jugendliche und 6 Frauen über 25 Jahren, z. T. mit Migrationshintergrund (türkisch, russisch, polnisch, tunesisch, bosnisch),

**Förderziele:** Verbesserung der Deutschkenntnisse, Erwerb sozialer Kompetenzen wie arbeiten im Team, Toleranz gegenüber anderer Kulturen, Förderung des Selbstwertgefühls

**Laufzeit:** 1. August 2010 bis 31. Dezember 2010

**Fördersumme:** 7065 Euro

**Projektkontakt:** dorothea.sander@gmx.net

**Informationen zum Programmgebiet:**  
projektbuero-luessum@asdnord.bremen.de



# STÄRKEN vor Ort im Quartier Neue Vahr



In der Neuen Vahr sind insbesondere Frauen und junge Bewohner/innen mit Migrationshintergrund von Arbeitslosigkeit und mangelnden Berufsperspektiven betroffen. Geringes Selbsthilfepotenzial, fehlende Schulabschlüsse, mangelnde Sprachkenntnisse und die durch Arbeitslosigkeit verursachte Armut führen bei vielen von ihnen zum Rückzug und zu geringerer Teilhabe am Gemeinwesen.

Mit einem Großteil der durchgeführten Projekte wurde der Ausbau von Patenprojekten an Schulen vorangebracht und ein Netzwerk Jugendberufshilfe etabliert, an dem auch lokale Unternehmen durch die Bereitstellung von Praktika und Ausbildungsplätzen beteiligt waren und weiterhin sind. So konnten neben Schüler/innen, die nach der 10. Klasse keinen Ausbildungsplatz im dualen System erhalten hatten, auch solche Jugendlichen erreicht werden, die Fachschulen oder Berufsvorbereitungskurse besuchten und wegen einer falschen Schulanwahl erhebliche Probleme hatten. Besonders bei männlichen Jugendlichen wurde das Erkennen eigener Stärken und der Erwerb sozialer Kompetenz durch kultur- erlebnis- pädagogische Ansätze erfolgreich gefördert. Das Netzwerk Jugendberufshilfe wird auch zukünftig in einer selbst tragenden Struktur weiterarbeiten.

Die Lebenssituation vieler Frauen mit Migrationshintergrund ist durch geringe Kenntnisse der deutschen Sprache und durch fehlende Berufsbiographien oder nicht anerkannte Berufsabschlüsse gekennzeichnet. Nach wie vor gibt es viele Familien, in denen die Ausbildung und Berufstätigkeit von Frauen einen geringen Stellenwert haben und deshalb nicht verfolgt werden.

Hier knüpften STÄRKEN vor Ort-Projekte an und boten betroffenen Frauen Orientierungshilfen und Möglichkeiten, eigene Fähigkeiten zu erkunden. Ergänzt wurden die Angebote durch die 2010 im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Perspektiven für Alleinerziehende“ in der Neuen Vahr eingerichtete Beratungs- und Anlaufstelle ALINA.

Die Vermittlung von STÄRKEN vor Ort-Projektteilnehmer/innen in Anschlussmaßnahmen konnte über die Programmlaufzeit kontinuierlich verbessert werden. Insgesamt ist es mit STÄRKEN vor Ort in der Neuen Vahr gelungen, Prozesse einzuleiten bzw. zu fördern, die zur Bildung lokalen Kapitals für soziale Zwecke beitragen.

## Überblick STÄRKEN vor Ort in der Neuen Vahr

Mikroprojekte gesamt	18	TN* weiblich	169	65,3%	TN* in weiterführende Maßnahmen vermittelt	43	16,6%
Projekte zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration von Jugendlichen	9	TN* männlich	90	34,7%	TN* in Ausbildung vermittelt	10	3,9%
Projekte zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur des sozialen Klimas	6	TN* mit Migrationshintergrund	173	66,8%	TN* in Beschäftigung vermittelt	5	1,9%
		Langzeitarbeitslose TN*	43	16,6%	TN* in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt	2	0,8%
		TN* unter 25 Jahren	98	37,8%			
		Abbrecher/innen*	15	5,8%			
Teilnehmer/innen* gesamt	259						

\*TN-Daten der ausgewerteten Projekte 2009-2010, Daten von der Regiestelle STÄRKEN vor Ort, eigene Berechnungen



---

## Projektbeispiel

### Schulpatenmodell

---

Ausgangspunkt dieses STÄRKEN vor Ort-Projektes war die von Vertreter/innen der Wirtschaft immer wieder beklagte unzureichende Ausbildungsfähigkeit vieler Jugendlicher.

Um die Ausbildungsreife und den Erwerb berufsrelevanter Basiskenntnisse bei leistungsschwächeren Schüler/innen frühzeitig, spätestens ab der 8. Klasse zu fördern bzw. zu ergänzen, wurde ein Patenmodell entwickelt, in dem sich erfahrene Berufspraktiker ehrenamtlich um entsprechende Schüler/innen kümmern.

Inhalt des STÄRKEN vor Ort-Projektes war zunächst die fachliche Vorbereitung der Schulpaten/innen entsprechend Ihrer vielfältigen Aufgaben, wie der

- Förderung von Basiskompetenzen
- Durchführung von Potentialanalysen
- Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern
- Vermittlung und Begleitung von Betriebspraktika

Auf der Basis von Wertschätzung und Akzeptanz für die jeweiligen Schüler/innen, bemühten sie sich anschließend um den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu einzelnen Jugendlichen und gewährleisteten eine sehr individuelle und verlässliche Unterstützung über einen längeren Zeitraum. Jede/r Schulpate/in war für maximal 2 – 3 Schüler/innen zuständig, förderte Basiskenntnisse wie Rechnen,

Lesen und Schreiben und unterstützte die Herausbildung von Tugenden wie Arbeitsverhalten, Umgangsformen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbsteinschätzung. Die Begleitung und Auswertung erster Praxiserfahrungen als Patinnen und Paten sowie die Vorbereitung auf die Fortsetzung der ehrenamtlichen Arbeit nach Ende des STÄRKEN vor Ort-Projektes prägten die Schlussphase des Mikroprojektes.

**Träger:** Praxis für Bildungs- und Berufsberatung & psychologische Diagnostik

**Zielgruppe:** lebens- und berufserfahrene Menschen mit Interesse an der ehrenamtlichen Begleitung von Hauptschüler/innen mit Unterstützungsbedarf

**Teilnehmer/innen:** 10 erfahrene und engagierte Menschen, die sich auf die Begleitung von Schüler/innen der 8. Jahrgangsstufe (Hauptschule) vorbereitet und mit ihnen begleitend gearbeitet haben.

**Förderziele:** Qualifizierung für die Tätigkeit als Pate/Patin, Sammlung erster Praxiserfahrungen

**Laufzeit:** 15. Juni bis 31. Dezember 2011

**Fördersumme:** 9.857,38 Euro

**Projektkontakt:** [praxis.bub@gmx.de](mailto:praxis.bub@gmx.de)

**Informationen zum Programmgebiet:**  
[dirk.stoever@afsd.bremen.de](mailto:dirk.stoever@afsd.bremen.de)



---

## Projektbeispiel

### Besitzbare Kunst

---

Das Vorhaben richtete sich an Jugendliche unterschiedlicher Kulturen. **Ihnen wurde die Möglichkeit geboten, verschiedene Arbeitsfelder zu erproben, um einen Einblick in handwerkliche und künstlerische Berufe zu erhalten.** Das Projekt lief über fünf Monate in einem als Holzwerkstatt hergerichteten leerstehenden Schulgebäude.

In gemeinsamer Arbeit fertigten 16 Jugendliche eine Sitzgruppe, bestehend aus 8 Sitzplätzen und einem Tisch. Die Sitzflächen wurden aus Baumstammstücken, die Lehnen aus Ästen hergestellt. Sowohl die Stämme als auch die Äste wurden bildhauerisch bearbeitet und anschließend bemalt. Die Jugendlichen lernten Techniken der Holzbearbeitung wie Schnitzen, Schleifen, Bohren, Feilen, Sägen, den Umgang mit Stechbeitel und Hammer sowie gestalterische Kriterien beim Umgang mit Farben kennen. Darüber hinaus waren die Teilnehmenden gefordert, ihre Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen, beziehungsweise in der Arbeit am gemeinsamen Produkt zu entwickeln. Besonders motivierend für die teilnehmenden Jugendlichen war, dass die Sitzgruppe in ihrem Jugendfreizeitheim „Rotes Haus“ aufgestellt wurde. So konnten sie das Arbeitsergebnis des Projektes Freunden zeigen, öffentlich präsentieren und auch selbst nutzen.

**Träger:** Dorothea Sander

**Zielgruppe:** Jugendliche, z.T. mit Migrationshintergrund,

**Teilnehmer/innen:** 16 Jugendliche afrikanischer, türkischer, russischer und deutscher Herkunft, 11 männliche Teilnehmer und 5 weibliche Teilnehmerinnen

**Förderziele:** Erlernen handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten, Verbesserung sozialer Kompetenzen (regelmäßige Teilnahme, Arbeiten im Team, Förderung der Toleranz von Teilnehmer/innen verschiedener Kulturen untereinander)

**Laufzeit:** 01.08.2009 – 31.12.2009

**Fördersumme:** 8.560 Euro

**Projektkontakt:** dorothea.sander@gmx.net

**Informationen zum Programmgebiet:**  
dirk.stoever@afsd.bremen.de





---

## Projektbeispiel

### The Next Generation-11 Gebote

---

Dieses STÄRKEN vor Ort-Projekt richtete sich an junge Menschen zwischen 14-21 Jahren mit Schwierigkeiten bei der Berufsorientierung, in der Schule und in der Familie. **Hauptziel war es, verunsicherten und orientierungslosen jungen Menschen eine Möglichkeit zu bieten ihre Ressourcen zu erkennen und Anerkennung zu erlangen.** Die Möglichkeiten von Schauspiel, Gesang und Theater wurden eingesetzt um Identitätsfindung und Orientierung zu erleichtern und die Aneignung sozialer Kompetenz zu unterstützen. Zunächst diente ein umfangreiches Einzelcoaching der Aufarbeitung individueller Verhaltensmuster, der Förderung persönlicher Stärken und dem Herausarbeiten der individuellen Ziele für Leben, Beruf und Alltag. Im zweiten Schritt wurden die Jugendlichen aufgefordert, die wichtigsten Leitgedanken für ihr zukünftiges Leben (Beruf, Alltag, Familie, Freundschaften, usw.) aufzuschreiben. Mit diesem individuellen und biografischen Material wurden von der Gruppe gemeinsam die 11 Gebote des Lebens zusammengestellt. Daraus ergab sich anschließend das inhaltliche Gerüst einer Bühnenaufführung.

Alle für deren Produktion relevanten Berufsfelder wurden als Kurzpraktika angeboten und von den Jugendlichen erkundet. Am Ende des Projektes stand die künstlerische Aufführung der 11 Gebote im Bürgerzentrum Vahr.

**Träger:** Psychologische Praxis Khanaqa-Kükelhahn  
**Zielgruppe:** Junge deutsche und zugewanderte Menschen mit Orientierungsdefiziten beim Übergang Schule - Beruf

**Teilnehmer/innen:** 43 junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren insgesamt, davon 41 mit Migrationshintergrund, 27 Beteiligte an der Aufführung, davon 15 weiblich

**Förderziele:** Förderung beruflicher und persönlicher Orientierung

**Laufzeit:** 15 September bis 31. Dezember 2011

**Fördersumme:** 10.000,- Euro

**Projektkontakt:** khanaqasaher@hotmail.com

**Informationen zum Programmgebiet:**  
dirk.stoever@afsd.bremen.de

# Übersicht aller STÄRKEN vor Ort-Projekte in Bremen

## Huchting

Mädchentreff Huchting  
Mädchen und Beruf

Schulverein Flämische Str. e.V.  
Erwachsen werden

Medienwerkstatt Huchting  
Meine Zukunft

Human & Environment  
PC-Kurs für afrikanische Frauen

Caritasverband für das Dekanat  
Bremen-Nord e.V.  
Interkulturelle Kompetenz in Huchting

Caritasverband für das Dekanat  
Bremen-Nord e.V.  
Startschuss für die Sprachpartnerschaften

Mädchentreff Huchting  
Ausbildung und Einsatz von Internet Scouts

WabeQ GmbHg  
Vertiefte Berufsorientierung am Schulzentrum Flämische Straße

WabeQ GmbHg  
Vertiefte Berufsorientierung an der Integrierten Stadtteilschule Hermannberg

Schulverein Flämische Str. e.V.  
Ermutigung

Mädchentreff Huchting  
Berufs- und Lebensplanung für Mädchen

Caritasverband für das Dekanat  
Bremen-Nord e.V.  
Sprachpatenschaften

Mütterzentrum Huchting  
Mein Weg in den Beruf

Theaterlabor Bremen e.V.  
Sprachlabor Bremen

VHS Süd  
Gelernt ist gelernt

Mütterzentrum Huchting  
Grenzen sprengen

Medienwerkstatt Huchting  
Berufshörbilder

Medienwerkstatt Huchting  
Fünfecke

Mädchentreff Huchting  
Berufsorientierung für Mädchen

Mädchentreff Huchting  
Jugendleitercardausbildung für Mädchen und junge Frauen

Mütterzentrum Huchting  
Chancen finden

Mütterzentrum Huchting  
Handlungsraum erweitern

Caritasverband für das Dekanat  
Bremen-Nord e.V.  
Sprachpartnerschaften - zweite Staffel mit neuen Teilnehmer/innen

Medienwerkstatt Huchting  
Digitale Geschichten

Mütterzentrum Huchting  
Frauen in Bewegung

## Lüssum-Bockhorn

Dorothea Sander  
Die zweitbeste Freundin der Frau – die Tasche

Epsymo e.V.  
Lebens(t)räume

Claus-Günter Petersen  
Metalldesignwerkstatt

Epsymo e.V.  
Neue Wege in den Beruf

Caritasverband für das Dekanat  
Bremen-Nord e.V.  
Kreatives Lernen

Ev. Luth. Christophorusgemeinde  
startup-plus

Dorothea Sander  
Lüssum im Licht

Bahri Günay  
Grundwissen für Deutsche  
Alphabetisierung und  
Integrationsstraining

Dorothea Sander  
Recycling Art

Ute Bullert  
Sprachkurse im Betrieb

Dorothea Sander  
Ratzfatz einen Satz wie von Herrn Ringelnatz

Epsymo  
Jobfit – Training zum Arbeits- und Sozialverhalten

Haus der Zukunft  
Bühnenbild-Kostüm-Werkstatt

Dorothea Sander  
Wenn ich ein (Deutscher, Afrikaner) wäre ...

Günay Bahri  
Integrations- und Alphabetisierungsstraining

Ute Bullert  
Sprache- der Schlüssel zum Erfolg

Epsymo e.V.  
An die Stärken-fertig-los!

Dorothea Sander  
Stock und Stein

Epsymo e.V.  
Was soll aus mir werden -  
Kompetenztraining zur Berufsorientierung

## Neue Vahr

Praxis für Bildungs- & Berufsberatung und psychologische Beratung GbR  
Ausbildungsmentoren beraten, unterstützen und begleiten

Mütterzentrum Vahr e.V.  
Erarbeitung eines QM-Handbuchs mit anschließender Zertifizierung

Dorothea Sander  
Besitzbare Kunst

Ulla Beckerhoff  
Migrantinnen fit in der Arbeitssuche

Bremer Volkshochschule Ost  
Sprachförderung für Frauen

St. Petri Kinder- und Jugendhilfe  
Keep On

Team 2  
Jugendberufshilfe-Netzwerk

VHS Ost  
Frauen fördern in der Neuen Vahr -  
Entwicklungskonzept

VHS Ost  
Einstieg in die Sprachförderung für Migrantinnen, mit Kinderbetreuung

Praxis bub  
Du schaffst es II

team 2  
Moderation

Dorothea Sander  
Mobiler Kunstpavillon

Praxis bub  
Berufseinstiegsbegleitung

Praxis für Bildungs- und Berufsberatung & psychologische Diagnostik  
Ausbildungsreife fördern

Praxis für Bildungs- und Berufsberatung & psychologische Diagnostik  
Schulpaten

Mütterzentrum Vahr  
Qualifikation für flexible Kinderbetreuung

Schulverein Paul-Singer.Straße  
Orientierungskurs Deutsch und berufliches Grundwissen

Saher Khanaqa-Kükelhahn  
Jetzt! Unsere 11 Gebote!







## Impressum

### Herausgeberin

Die Senatorin für Soziales,  
Kinder, Jugend und Frauen  
[www.soziales.bremen.de](http://www.soziales.bremen.de)

### Lokale Koordinierungsstelle

Renate Siegel  
Bahnhofsplatz 29  
28195 Bremen  
Telefon: (0421) 36189404  
Fax: (0421) 49689404  
[renate.siegel@soziales.bremen.de](mailto:renate.siegel@soziales.bremen.de)

### Programmverwaltung und Beratung

bremer und bremerhavener arbeit gmbh  
Langenstraße 38-42  
28195 Bremen  
Telefon: (0421) 95840  
Fax: (0421) 9584339  
[LOS@bba-bremen.de](mailto:LOS@bba-bremen.de)  
[www.bba-bremen.de](http://www.bba-bremen.de)

### Redaktion und Gestaltung

Renate Siegel  
Eberhard Röttgers

### Kontakte in den Programmgebieten

Quartiersmanagement Huchting  
Inga Neumann  
Amersfoorter Straße 8,  
Pavillon H, 28259 Bremen  
Telefon: (0421) 3619953  
Fax: (0421) 4969953  
E-Mail: [Inga.Neumann@afsd.bremen.de](mailto:Inga.Neumann@afsd.bremen.de)

Quartiersmanagement Lüssum-Bockhorn  
Heike Binne  
Lüssumer Heide 6, 28777 Bremen  
Telefon: (0421) 36179293  
Fax: (0421) 36179294  
E-Mail: [projektbuero-luessum@asd-nord.bremen.de](mailto:projektbuero-luessum@asd-nord.bremen.de)

Quartiersmanagement Neue Vahr  
Dirk Stöver  
Sozialzentrum Neue Vahr/  
Schwachhausen/Horn-Lehe  
Wilhelm-Leuschner-Straße 27  
28329 Bremen  
Telefon: (0421) 36119737  
Fax: (0421) 36119899  
E-Mail: [dirk.stoever@afsd.bremen.de](mailto:dirk.stoever@afsd.bremen.de)